

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortl. Redakteur: Nachrichten Dresden  
Verlagsredaktion: 25241  
Kurz für Nachrichten: Nr. 20011  
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:  
Dresden, L. Wartenstraße 38/43

Bezugspreise vom 16. bis 21. August 1928 bei täglich postweiser Zustellung pro Band 1.70 RM.  
Postbezugspreis für Monat August 2.40 RM. ohne Postzustellungsgebühr. Einzelnummer 10 Pf.  
Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einseitige 30 mm breite Zeile  
25 Pf., für auswärts 40 Pf. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pf., außer-  
halb 25 Pf., die 20 mm breite Kleinzeile 200 Pf., außerhalb 250 Pf. Offertengebühr 50 Pf.  
Kundliche Beiträge gegen Vorabzahlung

Druck u. Verlag: Meylich & Reichardt,  
Dresden, Postfach-Nr. 1048 Dresden  
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung  
(Dresden, Nachdr.) zulässig. Unverlangte  
Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

## Ein Festtag deutscher Schifffahrt

### Die Bedeutung des Stapellaufes der „Bremen“ - Der Empfang des Reichspräsidenten

Bericht unseres nach Hamburg entsandten Dr.-Sch.-Redaktionsmitgliedes

Bremen, 16. Aug. Nach Hamburg hat heute Bremen seinen großen Tag mit dem Stapellauf des nach der Stadt benannten Schweißschiffes der „Europa“, die seit gestern in Hamburg auf dem Wasser der Elbe schwimmt. Die Stadt zeigt aus diesem Anlaß in Erwartung des Reichspräsidenten reichen Flaggen Schmuck. Bereits am Mittwochabend sind zahlreiche Ehrenäste sowie nicht weniger als 250 auswärtige Journalisten in Bremen eingetroffen.

50000 Karten sind von der Werft ausgegeben worden.

In Bremen sind alle Hotels bis in das letzte Stübchen und alle Autos und Wagen sind im voraus für die Fahrt zur Werft bestellt. Der Norddeutsche Lloyd selbst hat Hunderte von Gästen zu diesem für ihn bisher größten Ereignis geladen. Das Stadtorchester bot den zahlreichen prominenten Persönlichkeiten, die sich gegenwärtig in Bremen aufhalten, bereits heute früh eine Morgenmusik. Um 2 Uhr traf der Reichspräsident, begleitet vom Staatssekretär Weizsäcker und seinem Sohn, Major v. Hindenburg, ein.

Reichspräsident v. Hindenburg wurde vom Präsidenten des Norddeutschen Lloyd, Dr. Heinicke, und den beiden Generaldirektoren, Scheimrat Stimmig und Wäßel, empfangen.

Nach der Präsident des Bremer Senats, Dr. Donandt, war beim Empfang zugegen. Auf dem Bahnhof meldeten sich beim Reichspräsidenten dann der Kommandant des Beurlaubungsmanövers 6, der Präsident der Oberpostdirektion Bremen, der Präsident des Bundesfinanzamtes, sowie der Präsident der Reichsbahndirektion Hannover. Vor dem Bahnhof nahm eine Kompanie der Küstenwache Aufstellung, die der Reichspräsident abschied. Der Reichspräsident begab sich vom Bahnhof aus nach der Wohnung des Präsidenten Dr. Heinicke und wird auch am Abend in der Villa des Lloydpräsidenten an einem ihm zu Ehren gegebenen Essen teilnehmen. Bei dieser Gelegenheit wird Dr. Heinicke dem Reichspräsidenten einen goldenen Pokal überreichen als Erinnerung an den Stapellauf und die vom Reichspräsidenten vollzogene Taufe des Ozeandampfers „Bremen“.

Es möchte vielleicht so scheinen, als ob zu viel des Aufhebens gemacht würde um die Einstellung dieses neuen Riesenkomplexes in die Flotte des Norddeutschen Lloyd. Aber es sind doch besondere Umstände, die das große Interesse der deutschen Öffentlichkeit rechtfertigen. Zunächst: Es ist Bremen, die Stadt des Norddeutschen Lloyd, der Heimathafen, von dem aus die neuen Schiffe den deutschen Namen in die Welt tragen werden, wenn sie das frohe Ereignis feiern. Dann:

Hindenburg, des Reiches Oberhaupt, vollzieht in Würdigung der Bedeutung dieses Tages den Tauffest.

Und damit ist Bremen eine besondere Freude bereitet. Endlich ein Drittes, ein Umstand von allgemeiner-nationaler Bedeutung, der jedes deutsche Herz höher schlagen läßt, hier an

der Wasserfront wie auch im Binnenland. Ein amerikanischer Journalist hat es mir in seiner Weise gesagt, als ich ihm meine Verwunderung darüber ausdrückte, daß so viele Pressevertreter aus aller Herren Ländern, angestrichelten romanischen und vom Balkan her, an diesen Festtagen der deutschen Schifffahrt Anteil nehmen. „Nicht eigentlich der Stapellauf zweier großer Ozeandampfer ist es“, so meinte er, „das das Weltinteresse in Anspruch nimmt. Das kann man auch anderswo und öfters sehen. Was uns wundert und uns unser heraldisches Interesse erregt,

da ist der phänomenale Aufschwung Deutschlands, der an diesen beiden Tagen zum sichtbaren Ausdruck kommt. Daß Ihr mit den Ketten des Versailler Vertrags am Fuße nach verhältnismäßig so kurzer Zeit so gewaltige Leistungen vollbringt, das hat uns imponiert und das erzwingt die Bewunderung der ganzen Welt.

Besonders uns Amerikaner freut es, daß sich hier, wie auf so manchen anderen Gebieten des friedlichen Wettbewerbs unter den Völkern die harten Vertragsbestimmungen zu Deutschlands Gunsten gewandt haben. Denn es ist kein Zweifel, daß gerade durch den Raub der gesamten Handelsflotte die deutsche Schifffahrtsindustrie ebenso wie die Industrie der Luftfahrt gezwungen wurde, auf neuen Welt-eroberten Wegen vorwärts zu dringen. So, und nur so konnte es kommen, daß Deutschland und der Norddeutsche Lloyd voran solche überwältigend schöne Schiffe bauen konnte, die wir mit staunenden Augen vor uns sehen. Es kann nicht ausbleiben, daß diese Wunder des Ozeans wieder wie in früherer Zeit das internationale Reisespekulum zur Fahrt unter der schwarzwelkroten Flagge locken.“

### Deutschlands Stellung in der Weltseifahrt

Der Stapellauf der beiden neuen Lloyd-Dampfer „Europa“ und „Bremen“ lenkt die Aufmerksamkeit auf Deutschlands Stellung in der Weltseifahrt. Nach der vor kurzem erschienenen Jahresübersicht von Lloyd-Registrier ist Deutschland im letzten Jahre mit einer Tonnagezunahme von 12,8 Prozent an die vierte Stelle in der Weltseifahrt gerückt. Der Gesamtbestand der Weltseifahrtsflotte betrug am 30. Juni 1928 66,9 Millionen Bruttoregistertonnen. Die Gesamtzunahme belief sich nur auf 2,7 Prozent. Da Deutschland nun mit einer Gesamttonnage von 3,8 Millionen Bruttoregistertonnen, das heißt einer Beteiligung von 5,6 Prozent am Gesamtbestand der Weltseifahrtsflotte gegenüber 5,2 Prozent im Vorjahr, vom sechsten auf den vierten Platz gerückt ist, hat es Italien und Frankreich hinter sich gelassen. Vor Deutschland stehen noch Großbritannien mit fast 20 Millionen, die Vereinigten Staaten mit rund 14,5 Millionen und Japan mit etwa 4 Millionen Bruttoregistertonnen. Im Schiffsbau dagegen führt Deutschland an zweiter Stelle der Nationen hinter England.

## Neues Unwetter in Bayern

München, 16. August. Seit gestern abend wütet über Bayern ein von wolkenbruchartigem Regen begleitet ungewöhnlich heftiger Sturm. In Plattling (Niederbayern) brachte der Orkan fast sämtliche Bäume, die anfänglich eines Volksfestes aufgestellt waren, zum Einsturz. Zahlreiche Personen, die sich gerade auf dem Volksfestplatz befanden, erlitten leichte Verletzungen. Das Unwetter vom Montag hat einen großen Teil des ganzen bairischen Alpenvorlandes heimgesucht. Gewitter, Hagelschlag und Sturm richteten überall außerordentlichen Schaden an. Die noch nicht eingebrachte Ernte wurde vernichtet, Häuser, Licht- und Telefonleitungen schwer beschädigt. Am stärksten wütete das Unwetter in der Gegend zwischen Golskirchen und Wiesbach, am Rofelsee, im Chiemgau, ferner am Starnberger See.

## Bergwerksunglück in Pennsylvania - 13 Tote

Coalport (Pennsylvania), 16. August. In einer Grube der Ironona Coal Company ereignete sich infolge einer Explosion ein Gesteinseinsturz. Von den in der Grube befindlichen 14 Bergleuten kamen 13 ums Leben. Ihre Leichen wurden geborgen. (W.F.)

## Schweres Autounglück auf der A8

Berlin, 16. Aug. Heute vormittag geriet ein Kraftwagen auf der A8, an der kurzelt Straßenarbeiten ausgeführt werden, in eine aufgerissene Stelle und überschlug sich. Der technische Direktor der Siemens-Schuckert-Werke in Magdeburg, Dr. Waldamus, wurde getötet, die drei anderen Insassen schwer verletzt. (W.F.)

Verkehrsunfall in Wien. Auf dem Althan-Platz stießen zwei Büge der Straßenbahn zusammen, wobei 12 Personen leicht verletzt wurden.

## Ein Ort durch Wolfenbruch zerstört

London, 16. August. „Chicago Tribune“ berichtet aus Teheran, daß der Ort Nur in der Provinz Masenderan durch einen Wolfenbruch zerstört wurde. Zahlreiche Bewohner kamen ums Leben.

## Die Beisetzung des Großherzogs von Baden

Karlruhe, 16. Aug. Nachdem eine unübersehbar große Menschenmenge die ganze Nacht unentwegt auf die Ankunft des Kraftwagens mit der Leiche des verewigten ehemaligen Großherzogs Friedrich von Baden gewartet hatte, traf am Donnerstag früh 4 Uhr der Leichenkondukt vor der evangelischen Stadtkirche ein. Am Eingang der Kirche hatte Prinz Max von Baden mit Gefolge Aufstellung genommen. Der schwere mit Schwarz und Gold ausgeschlagene Sarg wurde von Mitgliedern des Marinevereins in die Kirche getragen. In den frühen Morgenstunden waren Tausende aus nah und fern gekommen, um dem Verbliebenen die letzte Ehre zu erweisen. In der Zeit von 7,30 Uhr bis 9 Uhr kamen viele Dunderie, um zu den Füßen des Sarges einen Blumenkranz niederzulegen. Der im Vorderstift der Kirche zu Füßen des Altars aufgebahrte Sarg, überdeckt mit den badischen Landesfarben und dem badischen Wappen, versank immer mehr in einem Blumen- und Kranzmeer. Zu beiden Seiten des Sarges standen als Ehrenwache ehemalige Offiziere des badischen Leib-Grenadier-Regiments mit gezogenen Säbeln und frühere Kammerherren. Prinz Berthold von Baden hatte neben dem Sarge Aufstellung genommen und nahm die Beileidskundgebungen entgegen. Die Abordnungen der Offiziersvereine aus allen Teilen des Reiches waren in großer Uniform erschienen. Rektor und Senat der badischen Hochschulen sah man in ihren malerischen Talaren. Die Abordnungen aller badischen Studentenverbindungen zogen in vollem Stolz salutierend am Sarge vorbei.

An den Beisetzungsfeierlichkeiten nahmen folgende frühere Fürsten teil: Herzog Albrecht von Württemberg, die Königin von Württemberg, Prinz und Prinzessin Adalbert von Preußen, der Prinz als Vertreter des Kaisers Wilhelm, Fürst und Fürstin von Hohenzollern, Prinz Udo von Löwenstein als Vertreter des Fürsten von Löwenstein, Fürst von Fürstberg, Fürst zu Waldeck, Herzogin Mary von Anhalt, Fürst von der Leyen, Fürst von Hohenlohe, König Gustav von Schweden, Großherzog und Großherzogin von Mecklenburg, Prinz und Prinzessin Joseph von Hohenzollern, Fürst und Fürstin von Leiningen, Prinzessin von Hohenzollern, Prinz Johann Georg von Sachsen als Vertreter des Königs von Sachsen, Großherzogin von Luxemburg und Prinzgemahl, Kronprinz und Kronprinzessin von Bayern, Prinz von Thurn und Taxis und Gemahlin, Herzogin von Sachsen-Altenburg, Erbprinz Georg Ludwig zu Erbach als Vertreter der Königin von Dänemark, Fürst zu Wied, Prinz Ernst von Sachsen.

Um 11 Uhr fand ein feierlicher Gottesdienst statt. Neben den Fürstlichkeiten befanden sich der Reichsernährungsminister Dietrich-Baden, die gesamte badische Staatsregierung mit dem Staatspräsidenten Dr. Nemmele an der Spitze, das Präsidium des Landtags, zahlreiche Landtagsabgeordnete und Vertreter der weltlichen und geistlichen Behörden aus dem ganzen Lande im Trauergefolge. Prälat D. Schmittbener hielt die Trauerrede. Nach dem Gottesdienst bewegte sich der Leichenzug durch die dichtgedrängte Menschenmenge durch die Karl-Friedrich-Straße zum Mausoleum im Garten des früheren Schlosses, wo unter Gebet des Geistlichen der Sarg in die Gruft gesenkt wurde. Die Landeshauptstadt hatte Trauer angelegt. Die Straßen, durch die sich der Trauerzug bewegte, haben von der Stadtverwaltung einheitlichen Trauerschmuck erhalten. (W.F.)

## Pariser Wirtschaftsspionage in ganz Deutschland

### Angestellte der „Sureté“ verhaftet

Ludwigshafen a. Rh., 16. August. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft sind kürzlich drei Angestellte der französischen Geheimpolizei, der sogenannten „Sureté“, im besetzten Gebiet verhaftet worden. Die Verhafteten sind drei Angestellte der F.-W.-Farbenindustrie in Ludwigshafen, und zwar der Laborant Fritz Hellmann, der Laborant Richard Müller, beide aus Ludwigshafen, und der Techniker Franz Schwarzwälder aus Mannheim. Sie wurden nacheinander am 27. Juli, am 31. Juli und am 4. August festgenommen.

Bei der gleichzeitig in den Wohnungen der Verhafteten vorgenommenen Hausdurchsuchung fiel ein erdrückendes Beweismaterial in die Hände der deutschen Polizei, aus dem einwandfrei hervorgeht, daß die drei Angestellten im Dienste der französischen „Sureté“ standen und für die von ihr systematisch betriebene Werkspionage in der deutschen chemischen Industrie benutzt wurden. Die französische Werkspionage erstreckte sich in der Hauptsache auf das Werk Ludwigshafen und Oppau der F. W. Farbenindustrie, aber auch auf die Leuna-Werke in Merseburg.

Die Beziehungen der Verhafteten zu dem französischen Spionagedienst reichten bis zum Dezember 1927 zurück. Das Ziel der französischen amtlichen Werkspionage war darauf gerichtet, neue wichtige und erfolgsversprechende Betriebsgeheimnisse auf Gebieten, die für die deutsche Wirtschaft weittragende Bedeutung haben und geeignet sind, die deutsche Volkswirtschaft vom Auslande unabhängig zu machen, auszufundieren und der französischen

Industrie auszuliefern. Obwohl es im letzten Augenblick gelang, die Maßnahmen der „Sureté“ aufzuheben, konnte leider nicht mehr verhindert werden, daß bereits einige Betriebsgeheimnisse in die Hände der Gegenseite geraten sind.

Zu der Verhaftung können noch folgende Einzelheiten mitgeteilt werden: Die Auftraggeber der verhafteten Agenten sind der Kommandierende Chef, der Chefinspektor und einige Inspektoren der französischen Geheimpolizei. Diese wurden sachmännlich angeleitet und unterstützt von einer Persönlichkeit, die ihr Büro in Paris hat. Von dort aus reisten sie regelmäßig an ganz bestimmten Tagen in die Industriezentren am Rhein, um die Berichte und Zeichnungen, die von der „Sureté“ entwendet worden sind, auf ihre Verwendbarkeit für die französische Industrie zu prüfen und den „Sureté“-Beamten und ihren Helfershelfern weitere Anweisungen zu geben. Die Bezahlung der Agenten für ihre Spionagetätigkeit richtet sich nach dem Ergebnis der Prüfung.

### Hindenburgs Anerkennung für die Flotte

Wilhelmshaven, 16. August. Bei der Flotte ist folgendes Schreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg nach dem Besuch bei den Schießübungen in Kiel eingegangen: „Die Schießübungen der Flotte, an denen ich teilgenommen habe, haben mich in hohem Maße interessiert und befriedigt. Mit meiner Anerkennung an alle Beteiligten verbinde ich meine besten Wünsche für weitere erfolgreiche Durchführung der kommenden Manöver.“

### Die Gedenktafel auf Greenly Island enthüllt

Newyork, 16. August. Auf Greenly Island wurde die Gedenktafel für den ersten vollendeten Ozeanflug von Ost nach West enthüllt. Der Leuchtturmwächter, Weiltliche und Einwohner der Insel waren zugegen.